

HURRA, EIN WELPE ZIEHT EIN!



DIGITAL-VERSION!

Broschüre erhältlich in Ihrer IBH-Hundeschule
oder unter www.positive-rocks.com/shop



Internationaler Berufsverband
der Hundetrainer & Hundeunternehmer e.V.

Über die Autorinnen:

Renée (Mumi) Schenk-III



Renée (Mumi) Schenk führt seit 13 Jahren erfolgreich eine Hundeschule im Raum Zürich (CH) und lebt dort ihre Leidenschaft und ihr Herzblut für Hunde und gewaltfreies Hundetraining. Sie hat verschiedene Traineraus- und weiterbildungen, sowie die Ausbildung zur Tierpsychologin beim Institut für Ethologie und Tierpsychologie IET Schweiz absolviert. Sie unterrichtet Kurse im Bereich Welpen/Junghunde, Beschäftigung, Mantrail und bietet Verhaltensberatungen an. Zudem coached sie angehende Hundetrainer:innen.

Sandra Klein



Als Hundeverhaltensberaterin (ATN) unterstützt Sandra Klein seit 2015 Menschen auf ihrem Weg „Zum glücklichen Hund“ und bildet Assistenzhunde aus. Zuvor hat sie Sprach- und Kommunikationswissenschaften und Soziologie studiert und war in einem Hundebuch-Verlag tätig. Sandra Klein lebt und arbeitet in der Nähe von Bonn.
www.zumgluecklichenhund.de



Wir freuen uns mit Ihnen,
dass Sie sich für ein Leben
mit Hund entschieden haben.

Welpen sind knuffig, lustig, süß – und manchmal ziemlich anstrengend. Damit der Start ins Zusammenleben möglichst entspannt gelingt, haben wir Ihnen auf den folgenden Seiten einige Informationen zur Orientierung zusammengestellt.

Zwei wichtige Punkte vorab:

INDIVIDUALITÄT

Jeder Hund ist ein Individuum. Daher kann es keinen allgemeingültigen „Fahrplan“ geben. Alle Empfehlungen müssen Ihrem Welpen angepasst werden. Es kann sein, dass Ihr Hund ein bisschen ängstlicher ist und daher an verschiedenen Stellen mehr Unterstützung oder mehr Zeit benötigt. Vielleicht ist er aber auch total cool, nimmt neue Dinge schnell und entspannt auf und alles läuft viel besser als erwartet.

ERWARTUNGSHALTUNG

Heutzutage stehen viele Hundehalter:innen unter großem Druck und denken, dass ihr Vierbeiner von klein auf perfekt erzogen werden und „funktionieren“ muss. Der junge Hund sollte sich aber entwickeln dürfen und kann nicht alles sofort perfekt bewältigen. Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht!

Wir empfehlen Ihnen daher dringend, die Dinge langsam anzugehen und keine übertriebenen Erwartungen an Ihren Welpen zu haben.



Sie freuen sich sicher sehr auf Ihren Welpen und haben schon viele Pläne für die gemeinsame Zukunft geschmiedet.

Und ihr zukünftiger Begleiter? Er wird – für ihn völlig überraschend – aus seinem gewohnten Umfeld gerissen und muss seine Mutter, die Geschwister, seine bisherigen Bezugspersonen und auch vertraute Geräusche und Gerüche hinter sich lassen. Eine ganz schöne Herausforderung! Hunde sind zwar unglaublich anpassungsfähig, aber es ist in dieser Situation wirklich wichtig, dass Sie das kleine Wesen erst einmal in Ruhe ankommen lassen.

Geben Sie dem Welpen Zeit, zuerst sein neues Zuhause kennenzulernen.

Lange Spaziergänge sind in den ersten Tagen noch nicht nötig. Falls Sie einen

Garten haben, machen Sie kurze Ausflüge dorthin. Falls Sie von einer Wohnung aus starten, lassen Sie den Hund die direkte Umgebung erkunden und gehen Sie bald wieder hinein.

Auch Besuche sollten in den ersten Tagen noch nicht stattfinden. Verbringen Sie stattdessen möglichst viel Zeit mit Ihrem Welpen und bieten Sie ihm viele Möglichkeiten, Körperkontakt mit Ihnen aufzunehmen.

Welpen haben ein hohes Kaubedürfnis. Vor dem Einzug ist es daher wichtig, dass Sie den neuen Lebensraum Ihres neuen Familienmitglieds gut vorbereiten: Kabel, Schuhe, giftige Pflanzen und ähnliches sollten so gut wie möglich weggeräumt werden, damit der Hund keine Möglichkeit hat, für ihn gefährliche Dinge anzuknabbern. Halten Sie alternativ angemessene Kauartikel und Spielzeug bereit.

Ihr Welpen weiß in den meisten Fällen noch nicht, dass er sich draußen lösen soll. Besonders Welpen, die in der kühleren Jahreshälfte bei Ihnen einziehen, haben häufig Schwierigkeiten damit.

Außerdem sind Welpen draußen oft so stark von der Umwelt und den vielen Eindrücken abgelenkt, dass auch eigentlich dringende Bedürfnisse schnell in Vergessenheit geraten.

Es lohnt sich daher, von Anfang an einen festen Platz außerhalb der Wohnung zu suchen, an dem der Hund sich lösen kann. Führen oder tragen Sie Ihren Welpen in regelmäßigen, kurzen Abständen dorthin und warten Sie, bis er sich lösen kann. Auch nach dem Spielen, Fressen oder Schlafen, sowie wenn ihr Welpen anfängt zu „kreiseln“ oder am Boden zu schnüffeln, sollten Sie ihn rasch nach draußen bringen.

Loben Sie Ihren Hund mit ruhiger Stimme, wenn das Geschäft erledigt ist.

Falls der Welpen sich aus Versehen drinnen löst, bestrafen Sie ihn nicht!

Damit erreichen Sie nur einen Vertrauensverlust in Ihrer noch frischen Beziehung. Er macht es nicht „aus Trotz“ oder um sie zu ärgern! Vielleicht hatte er draußen keine Ruhe oder war durch etwas verunsichert? Vielleicht ist der junge Hund auch einfach rein körperlich noch nicht in der Lage, Blase und Darm zu kontrollieren bzw. „einzuhalten“?

TIPP Bleiben Sie auch nachts bei Ihrem Welpen. So bekommen Sie früh mit, wenn er unruhig wird und können ihn hinausbringen.





Unter der Beißhemmung versteht man die Fähigkeit des Hundes, seine Zähne im Kontakt mit Menschen oder Artgenossen so umsichtig einzusetzen, dass keine Verletzungen entstehen.

Diese Fähigkeit ist nicht angeboren, sie muss in den ersten Lebensmonaten erlernt werden!

Wenn die spitzen Milchzähne sich in die Haut bohren, tut das weh und es benötigt viel Impulskontrolle auf Seiten des Menschen, nicht auszuflippen oder den Welpen zu „korrigieren“.

Beenden Sie stattdessen ruhig die Interaktion, wenn Ihr Welpen zu grob wird und behalten Sie stets sein Erregungsniveau im Auge. Wenn Sie in einer Situation schon ahnen, dass Ihr Welpen gleich zur Schnappschildkröte wird, versuchen Sie, ihm vorher eine Alternative anzubieten. Dies könnten zum Beispiel

ein Plüschtier, Pappe zum Schreddern, ein Spielzeug, oder für Welpen geeignete Kauartikel sein. Hartgummispielzeuge wie der KONG® sind ebenfalls ein wahres Wundermittel für aufgeregte Hunde. Sie können beispielsweise mit Frisch- oder Hüttenkäse, ein wenig Leberwurst, Leckerchen oder Trockenfutter gefüllt werden und dann vom Hund ausgeschleckt werden.

Das beruhigt und wenn die Leckerei aus dem Kühlschrank kommt, hat sie zudem eine schmerzstillende Wirkung. Ein Segen im Zahnwechsel! Für alle Beteiligten.

Wenn Ihr Hund sehr stark in dem „schnappigen“ Verhalten steckt, können Sie ihn auch mit einer Futtersuche auf andere Gedanken bringen, wie z.B. mit einem Schnüffelteppich, einer Leckerchensuche auf der Wiese, oder einer Kiste mit leeren Toilettenpapierrollen und einigen darin versteckten Leckerchen.

Auch ohne gezielte Maßnahmen trifft Ihr Welpen jeden Tag auf Grenzen. Da sind räumliche Einschränkungen wie geschlossene Türen und die Leine oder auch Entscheidungen, die er nicht selbst treffen darf: Welche Hunde trifft er? Was gibt's zu fressen? Das kann ganz schön frustrierend sein! Sie sollten also darauf achten, nur wirklich notwendige Grenzen zu setzen und Ihrem Hund so oft wie möglich eine Wahl zu lassen.

„Aber er muss doch lernen, dass er das nicht darf!“

Ja, aber gewusst, wie! Es gibt viele Möglichkeiten, das Verhalten Ihres Hundes freundlich und effizient in geregelte Bahnen zu lenken.

Warum darf der junge Hund zum Beispiel nicht einfach lernen, WAS er darf? Grenzen und Regeln können wir auch kommunizieren, indem wir es für den Hund lohnenswert machen, sich so zu benehmen, wie wir es uns wünschen. Wenn Sie erwünschtes Verhalten (wie bei Begrüßungen alle Pfoten auf dem

Boden zu lassen) belohnen und verstärken, wird das unerwünschte Verhalten (Besucher anspringen) „ganz nebenbei“ immer seltener auftreten. Der Hund bleibt bald gern „im grünen Bereich“ ohne die „rote Linie“ zu übertreten.

Diese Art des Trainings erfordert vielleicht ein bisschen mehr Köpfchen vom Menschen als schnelle „Korrekturen“. Aber haben kleine Welpen es nicht verdient, dass wir sie unterstützen statt zu strafen?

Netter Nebeneffekt: Die noch frische Beziehung zu Ihrem Hund wird nicht durch unangenehme Strafaktionen belastet. Außerdem wird das Selbstbewusstsein des Welpen gestärkt – und ein entspannter, selbstbewusster Hund kann gute Entscheidungen treffen.



SOZIALISIERUNG

Ihr Welpen soll viele Dinge und unterschiedliche andere Menschen, Tiere und Artgenossen kennenlernen – das ist absolut richtig! Aber dies sollte sehr maßvoll gestaltet werden. Es geht nicht darum, dass Sie mit Ihrem Welpen jeden Tag an den Bahnhof gehen oder von der Pferdeweide zur Hundewiese laufen, damit er „gut“ sozialisiert wird.

„Qualität statt Quantität“ sollte stattdessen das Motto sein.

Wichtig ist, dass Ihr Welpen gute Erfahrungen mit anderen Hunden und in der Welt macht und lernt, dass Sie ihm jederzeit ein oder eine zuverlässige Partner:in und sicherer Hafen sind. Das bedeutet, dass Sie ihn auf jeden Fall auch vor anderen Hunden oder Menschen abschirmen dürfen!



Stellen Sie dem Welpen in Ihrer direkten Nähe eine „Sicherheitszone“ zur Verfügung, die nicht durch andere Hunde oder Menschen gestört wird.

So lernt er zusätzlich, dass er sich bei Unsicherheiten und Konflikten an seinen Menschen wenden kann, statt diese allein bewältigen zu müssen. Beachten Sie auch, dass neue Orte für Welpen zwar sehr spannend, aber auch wirklich anstrengend sind. Planen Sie daher ausreichend Ruhepausen und Erholungstage ein.





BRUSTGESCHIRR UND LEINE

Kleine wuselige Welpen finden vieles spannend und möchten oft allem, was sich bewegt, hinterherspringen. Wird der Hund am Halsband geführt, bewirkt dies immer eine starke Einwirkung auf die empfindliche Halsregion.

Ein gut sitzendes Brustgeschirr ist einem Halsband daher vorzuziehen.

Dies muss zwar – je nachdem, wie groß Ihr Welpe einmal werden mag – häufiger in der Größe angepasst werden als ein Halsband, aber sehen Sie es wie eine Investition in gute Schuhe. Sie können Ihrem Welpen seine neue Welt am

Brustgeschirr viel sicherer und komfortabler zeigen – ohne Druck am zarten Hals und damit verbundener Luftnot.

Außerdem empfehlen wir eine drei bis fünf Meter lange, leichte Leine, damit der Hund einen gewissen Radius hat. Dies schont die Nerven von Mensch und Hund, denn das Laufen an lockerer kurzer Leine benötigt unglaublich viel Impulskontrolle und ist für Welpen viel zu anstrengend. Wo es gefahrlos möglich ist, können Sie die Welt mit Ihrem Hund selbstverständlich auch ohne Leine erkunden.



Eine gute Nachricht: Sie dürfen es sich und Ihrem Hund leicht machen!

Mit dem Begriff Management sind alle Maßnahmen gemeint, die zum einen die Sicherheit im Alltag gewährleisten und zum anderen verhindern, dass der Hund unerwünschtes Verhalten ausübt und es sich so angewöhnt.

Bei Welpen lassen sich viele Alltagssituationen zum Beispiel durch Kaubeschäftigungen, Kindergitter oder schlichtes Anleinen entschärfen.

- Wenn der Welp Insekten hinterherjagt, nehmen Sie ihn an die Leine.
- Wenn er herumliegendes Spielzeug zerstört, räumen Sie auf!
- Wenn er das Katzenklo im Bad zum Buffet erklärt, versperren Sie ihm den Zugang mit einem Kindergitter.
- Und wenn er das Tischbein anknabbert, bieten Sie ihm einen Kauartikel als Alternative an.

KONG

TIPP Ein KONG® ist sehr vielseitig in der Anwendung und befriedigt so das Kaubedürfnis Ihres Welpen.

Besonders wenn Kinder in der Familie leben, braucht ein für alle sicher und angenehm gestaltetes Zusammenleben durchdachtes Management.

Immer sollte gelten: Kind und Hund sind niemals unbeaufsichtigt allein miteinander!

Je nach Kind und Hund, sollten altersgerechte Regeln besprochen und aufgestellt werden. Darüber hinaus kann mit den Kindern geübt werden, die Hundesprache „richtig“ zu lesen, was wichtiger Bestandteil einer nachhaltigen Bissprävention ist. Denn die meisten Beißvorfälle geschehen mit bekannten Hunden und oft spielen dabei Fehlinterpretationen hündischer Signale eine Rolle.

Generell sollte gelten:

- Der Ruheplatz des Hundes ist tabu.
- Der Hund wird beim Fressen oder wenn er mit anderen Ressourcen (wie Spielzeugen oder ähnlichem) beschäftigt ist, nicht gestört.

Natürlich müssen auch dem Hund Regeln vermittelt werden, wie zum Beispiel: Welche Spielzeuge sind seine und welche gehören den Kindern? In welchen Räumen darf er sich aufhalten?



AKTIVITÄT, RUHE UND ENTSPANNUNG



Es ist bereits angeklungen: Das Erregungsniveau des Hundes steuern zu können, ist wichtig – und eine große Aufgabe. Spielen und toben können die meisten Welpen von selbst, Ruhe zu halten und sich zu entspannen müssen sie oft lernen.

Damit junge Hunde sich gut entwickeln können und angenehme Begleiter werden, brauchen sie vor allem eins: Ruhe.

**Erwachsene Hunde sollten
rund 18 Stunden am Tag ruhen,
Welpen sogar mehr!**

Vielen jungen Hunden helfen neben Futterbeschäftigungen und Kauspielzeugen auch ein mit angenehmen Erfahrungen verknüpfter Rückzugsort, wie eine Box oder eine abgetrennte

Zimmerecke, beim „Herunterfahren“. Selbstverständlich sollten sie hier aber nicht zur Strafe eingesperrt werden, das wäre äußerst kontraproduktiv!



Zecken ziehen, Kontrolle von Ohren und Pfoten, Bürsten und Baden – Hunde müssen sich so einige Manipulationen gefallen lassen. Und auch Tierarztbesuche sind nicht immer angenehm.



Buchtipp

Anna Oblasser-Mirtl und Barbara Glatz:
Medical Training für Hunde
Cadmos Verlag

Mit der richtigen Vorbereitung ist dies alles aber deutlich stressfreier möglich! Sobald Ihr Welpen gut bei Ihnen angekommen ist, sollten Sie ihn behutsam an alles gewöhnen, was später nötig werden könnte.

„Der muss da durch!“ ist auch hierbei der falsche Weg! Sie dürfen in kleinen Schritten vorgehen und großzügig belohnen. Im Idealfall bleibt Ihr Welpen während der Übungseinheiten durchgehend entspannt. Das ist wichtiger als ihn zum Beispiel im ersten Anlauf direkt vollständig durchbürsten zu können.





Für viele Welpenbesitzer:innen steht der Besuch einer Welpengruppe in der Hundeschule bei der Sozialisierung ganz fest auf dem Stundenplan. Hier wird häufig nicht nur der Grundstein für das weitere Zusammenleben von Mensch und Hund gelegt, sondern auch der für zukünftige Hundebegegnungen.

Schauen Sie also genau hin!

Eine gute Welpengruppe erkennen Sie unter anderem an einer kleinen Gruppengröße und an der passenden Zusammenstellung der Hunde hinsichtlich Alter, Größe und Temperament. Kurze Übungseinheiten sollten sich mit freien Spielphasen und vor allem auch Ruhephasen abwechseln.

Das freie Welpenspiel sollte von den Trainer:innen durchgehend beobachtet und ruhig moderiert werden. Dies bedeutet, dass vorsichtige Welpen Unterstützung erfahren (siehe „Sicherheitszone“) und die Umgebung in ihrem eigenen Tempo entdecken können sollten, während „kleine Draufgänger“ Ruhe und freundliches Verhalten lernen dürfen. Auf gar keinen Fall sollten Welpen – oder Hunde allgemein – alles „unter sich ausmachen“!

Zu guter Letzt sollte auch die Theorie für Sie als Bezugsperson nicht zu kurz kommen und Sie sollten all Ihre Fragen stellen können.



TIPP Besuchen Sie die Hundeschule zuerst ohne Ihren Welpen, um sich ein Bild zu machen und zu schauen, ob die Chemie zwischen Ihnen und den Trainer:innen vor Ort stimmt. So ersparen Sie Ihrem Hund vermeidbare negative Erfahrungen.

Sie sind noch auf der Suche nach einer Hundeschule in Ihrer Nähe?



www.ibh-hundeschulen.de/hundeschulen

Das Angebot an Hundeschulen ist inzwischen riesig. Die Qualitätsunterschiede sind dies allerdings auch ... Wir empfehlen Ihnen bei der Auswahl die folgende Vorgehensweise:

- Schauen Sie auf der Website, ob die Hundeschule auf Basis positiver Verstärkung arbeitet.
- Lehnen Sie die Verwendung von Starkzwang- oder anderen aversiven Trainingshilfsmitteln ab!
- Fragen Sie nach der Qualifikation! Die Vermittlung aktuellen Wissens, vielfältige Methoden und individuelles Arbeiten sind gefragt!
- Das Verhalten Ihres Hundes ist der beste Gradmesser!

ALLEINE BLEIBEN

Gerade für Welpen kann es sehr schwierig sein, alleine zu bleiben. Sie suchen in der Regel sehr engen Kontakt zu ihren neuen Bezugspersonen, die ihre einzige Orientierung in der „neuen Welt“ darstellen. Außerdem brauchen Welpen viel Körperkontakt, den sie bei ihren Wurfgeschwistern meist allzeit verfügbar hatten.

Sie sollten Ihren Welpen daher in den ersten Wochen nicht alleine lassen und mit dem Alleine-Bleib-Training erst ab der ungefähr 16. oder 17. Lebenswoche beginnen. Aber auch dieser Punkt ist sehr individuell! Sollten Sie ein

TIPP Es gibt bereits günstige Webcams im Handel. So können Sie ab und zu einen Blick auf Ihren Welpen werfen, wenn er alleine ist.

„Naturtalent“ erwischt haben, spricht nichts dagegen, den Hund auch schon früher für kurze Zeit allein zu lassen und Mini-Trennungen, wie eine geschlossene Badezimmertür, in den Alltag einzubauen. Vorausgesetzt natürlich immer, der Welpe kann damit wirklich stressfrei umgehen.





LINK-TIPPS



www.welpenkanal.com

YouTube-Kanal von Petra Frey rund ums Thema Vorbereitung auf und Erziehung von Welpen.



www.sprichhund.de

Informationen rund um Körpersprache und Lernverhalten von Hunden und Welpen sowie weiteres Hintergrundwissen zu modernem Training.

LITERATUR

Wir können Ihnen diese Bücher aus dem Kynos-Verlag empfehlen:

Zulch/Mills: **Fit for Life**

McDevitt: **Stressfrei ins Hundeleben**

Schranz: **Nur Mut!**

DOGTARI: **Verziehungssache**

Das offizielle Begleitbuch zur Kampagne #PositiveRocks!





Internationaler Berufsverband
der Hundetrainer & Hundeunternehmer e. V.

ÜBER DEN IBH

Hunde sind unsere Profession.



Der IBH e.V. und seine Mitglieder stehen für:

- Respektvollen, empathischen und individuellen Umgang mit dem Mensch-Hund-Team
- Gewaltfreie Ausbildung und Betreuung Ihres Partners Hund auf Basis positiver Verstärkung
- Kompetenz rund um den Hund durch wissenschaftlich fundiertes Fachwissen



In Kooperation mit namhaften Unterstützer:innen hat der IBH e.V. 2019 die Kampagne #PositiveRocks auf die Beine gestellt, welche über Hundetraining auf Basis positiver Verstärkung informiert.

In den Comics von Olaf Neumann, bekannt durch Dogtari, erklärt „Rocky“ die Welt des modernen Hundetrainings. Selbstironisch und mit Augenzwinkern, aber immer auf den Punkt!

Begleitet werden die Comics auf der Webseite und den Social Media-Kanälen der Kampagne von kurzen Artikeln.

 www.facebook.com/PositiveRocksKampagne

 www.instagram.com/positiverockskampagne

 www.positive-rocks.com

Impressum

- Idee & Konzept:** Kirsten Berger – www.dogs-track.de
Texte: Renée (Mumi) Schenk-III – www.fairtrain.ch
Sandra Klein – www.zumgluecklichenhund.de
Lektorat: Sandra Klein
Layout & Gestaltung: Julia von Rockenthien

Verantwortlich für den Inhalt:

Internationaler Berufsverband der Hundetrainer & Hundeunternehmer (IBH) e.V.
Postanschrift/Geschäftsstelle: Ernst-Gremler-Str. 17, 58239 Schwerte
Vertreten durch: Kirsten Berger, 1. Vorsitzende

Kontakt:

Telefon: 02304-9685924
Fax: 02304-9681420
E-Mail: info@ibh-hundeschulen.de
Internet: www.ibh-hundeschulen.de

Verbandssitz: St. Georgener Straße 19, D-79111 Freiburg
Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Freiburg i. Br.
Vereinsregister-Nummer: VR 700298

Fotonachweis:

Titel: Ivan – 262244997 – stock.adobe.com
Seite 2: Renée (Mumi) Schenk-III, Sandra Klein
Seite 3: Cyrus – 268933674 – stock.adobe.com
Seite 4: Mat Hayward – 231406837 – stock.adobe.com
Seite 5: cunaplus – 211028489 – stock.adobe.com
Seite 6: Magryt – 165277191 – stock.adobe.com
Seite 7: Africa Studio – 101861055 – stock.adobe.com
Seite 8: Nordreisender – 344826492 – stock.adobe.com
lainen – 244736906 – stock.adobe.com
Seite 9: Kirsten Berger
Seite 10: KONG®
Seite 11: Africa Studio – 167286081 – stock.adobe.com
Seite 12: manushot – 187990258 – stock.adobe.com
Alexander Borisenko – 338882207 – stock.adobe.com
Seite 13: olgagorovenko – 302049144 – stock.adobe.com
Seite 14: Renée (Mumi) Schenk-III
Seite 15: mdorottya – 150698232 – stock.adobe.com
Seite 16: projects_s – 135017891 – stock.adobe.com
Seite 17: Africa Studio – 119229328 – stock.adobe.com
Seite 18: devulpup – 1070227 – stock.adobe.com

Dieses Heft wird Ihnen überreicht von:



Sie sind noch auf der Suche
nach einer Hundeschule in Ihrer Nähe?
www.ibh-hundeschulen.de/hundeschulen



Hunde sind unsere Profession.

www.ibh-hundeschulen.de

www.facebook.com/IBH.Internationaler.Berufsverband.Hundetrainer